



## ... Maria

6. Woche: 06.04. – 12.04.2022

### Thematische Hinführung

#### Zunächst: Wie begegne ich Maria?

Maria weckt ganz unterschiedliche Gefühle und Gedanken in mir. Ein Marienlied, das ich in meiner (katholischen) Kindheit gerne gesungen habe, beginnt: *Maria, dich lieben, ist allzeit mein Sinn.*

Menschen, die sich in der katholischen Tradition zuhause fühlen, kennen sicherlich die warme Zuneigung zu Maria. Sie wird vorgestellt als zugewandte, empathische, liebevolle Mutterfigur. In mancher gelebten Frömmigkeit wirkt sie fast wie die „weibliche Seite Gottes“.

Dann kenne ich auch meine protestantische Distanziertheit zu Maria: Ich bete ausschließlich Gott an! Maria war ein Mensch, eine Person in der Bibel – so wie viele andere Personen, so wie alle anderen Menschen.

Und ich habe die berechtigte, aufgeklärte Kritik im Kopf: Wie kann man in der heutigen Zeit noch ernsthaft bekennen „geboren von der Jungfrau Maria“?

Ich persönlich habe meine Schwierigkeiten mit den Überhöhungen und den Attributen von Reinheit, Unberührtheit, unbefleckter Jungfräulichkeit etc.

Und doch begegne ich Maria sehr emotional. Für mich ist sie eine junge Frau, eigentlich noch ein Mädchen, vielleicht verliebt, jedenfalls abhängig von der Gunst und Fairness ihres Verlobten, durchs Land gejagt von größtenwahnsinnigen, männlichen Herrschern. Und trotz all der Widrigkeiten in ihrem jungen Leben lässt sie sich nicht klein kriegen. Sie glaubt an das, was „in ihr steckt“ und „was in ihr heranwächst“.

Und dann sehe ich in Maria auch eine starke Frau in fortgeschrittenem Alter, die bei der brutalen Hinrichtung ihres geliebten Sohnes nicht von seiner Seite weicht, sein Leiden mitleidet. Eine trauernde Frau, die sich mitten in dieser Tragödie noch die Verantwortung für einen „neuen Sohn“, den Lieblingsjünger Jesu auferlegen lässt.

*Da sah Jesus seine Mutter und den Jünger, den er liebte, dastehen und sagte zu seiner Mutter: „Frau, hier ist dein Sohn.“ Dann sagte er zum Jünger: „Hier ist deine Mutter.“*

*Johannes 19, 26-27*

Und dann sehe ich Maria schließlich noch als eine weise Anführerin, die eine wichtige, leitende Position in der frühen christlichen Gemeinde innehat.

#### Wie begegnet Maria Gott?

Bei der ersten Begegnung mit dem Engel, mit dem Boten Gottes, erschrickt Maria voller Furcht. Erkennt sie die Tragweite dieser Botschaft, ihrer Berufung? Kommt ihre Zustimmung aus vollem Herzen? (Lukas 1, 26-38)

Oder braucht Maria erst die Begegnung mit einer Vertrauten, eine erfahrene Begleiterin, den Zuspruch ihrer Verwandten Elisabeth? (Lukas 1, 39-45)

Jedenfalls kommt dann das Magnificat über Marias Lippen: ein Lied voller Freude und Hoffnung, voller Selbstvertrauen und revolutionärer Energie. (Lukas 1, 46-55)

Die ganz besondere, einzigartige Begegnung Marias mit Gott ist aber ihre Schwangerschaft. Im übertragenen Sinne ist sie damit Vorbild für eine tiefe spirituelle Erfahrung: Gott ist in uns. Marias Leben, Marias Körper wird zur Wohnung Gottes.

Es ist ein Geheimnis, dem wir in der Meditation und Kontemplation nachdenken und nachspüren können: Gott ist in uns.

Es ist ein zentraler „mystischer“ Zugang zur Begegnung mit Gott:

Gott lässt sich suchen und finden in der Bibel, in unseren Nächsten (und den Fremden), in der gesamten Schöpfung – und eben auch in mir! In meinen Gedanken, meinen Gefühlen, meinem Geist und meinem Körper!

So wie Maria kann ich:

Gott Raum in mir geben,  
Gott wachsen lassen,  
Gott groß werden lassen.

## Biblischer Bezug

Neben der Weihnachtsgeschichte (Lukas 1+2), darin besonders dem Magnifikat (Lukas 1, 46-55) und den Beschreibungen der Kreuzigung, wo Maria unter dem Kreuz steht (Johannes 19, 25), ist noch an die Hochzeit zu Kana zu erinnern.

Bei diesem ersten öffentlichen Wunder des „erwachsenen Jesus“ ergreift Maria als erste die Initiative. Als der Wein ausgeht, fordert Maria ihren Sohn auf, doch etwas zu tun. Und auch den Bediensteten gibt sie den entscheidenden Handlungsimpuls: *Was auch immer er euch sagt, das führt aus!* (Johannes 2, 1ff)

## Impuls für die Stille

Sie können in dieser Woche je ein bis zwei Tage mit einem anderen Zitat von Maria meditieren:

- 1) *Ich diene Gott.  
Es soll an mir geschehen,  
was du gesagt hast.*
- 2) *Alles in mir jubelt vor Freude  
über Gott, meine Rettung.*
- 3) *Gott wendet sich mir zu,  
obwohl ich nur unbedeutend bin.*
- 4) *Gott stürzt die Mächtigen vom Thron  
und hebt die Unbedeutenden empor.*
- 5) *Gott, du erinnerst dich  
an deine Barmherzigkeit.*  
(aus Lukas 1, 38-54)

Betrachten Sie das Foto der Ikone und lassen es auf sich wirken.

Begegnen Sie Maria.  
Begegnen Sie sich selbst.

Geben Sie Gott Raum in Ihrem Inneren.  
Lassen Sie Gott groß werden.



## Segen

*Der Segen des Gottes von Sara und Abraham,  
der Segen des Sohnes, von Maria geboren,  
der Segen der Heiligen Geistkraft,  
die über uns wacht  
wie eine Mutter über ihre Kinder,  
sei mit euch allen.  
Amen.*

(aus Kanada)

## Weiterführende Anregungen

Eine Übertragung des Magnifikat von Dietlinde Jesse: Freude,  
z.B. in: Magnifikat – Das Lied der Maria,  
Bibel heute 4/19;  
(als pdf unter: [https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/Dokumente/Was\\_wir\\_bieten/Zeitschriften/Offene\\_Hefte/bibel\\_heute\\_220.pdf](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/Dokumente/Was_wir_bieten/Zeitschriften/Offene_Hefte/bibel_heute_220.pdf)  
auf Seite 19);

Im selben Heft auf Seite 24 findet sich auch ein Text von Dorothee Sölle: Meditation zu Lukas 1.  
(Sowieso ist das gesamte Heft lesenswert!)

*Rainer Gertzen  
Pfarrer, Geistlicher Begleiter  
Trainer für Aktive Gewaltfreiheit  
und Zivile Konfliktbearbeitung*